



Kurzkonzept Intensivpädagogische Wohngruppen



Stationäres Intensivangebot (Personalschlüssel 1:1,05)



**§ 8a Abs. 4 SGB VIII
§ 27 i.V.m. §§ 34, 36 und 41 SGB VIII
§ 35a SGB VIII im Einzelfall möglich.**



Kinder im Aufnahmealter von 6-10 Jahren



2 x 7 Plätze

Schwerpunkt und Zielgruppe:

Haus Eichenhöhe, in Trägerschaft des Rheinischen Jugendhilfevereins e.V. Köln, seit 1974 in Eitorf ansässig, bietet bedarfsgerechte sozialpädagogische Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien an. Die Familie gilt dabei als die wichtigste Ressource, die uns in unserer systemisch ausgerichteten Arbeit zur Verfügung steht.

Die intensivpädagogischen Gruppen 1+2 in Haus Eichenhöhe sind zwei vollstationäre, koedukative Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-17/21 Jahren. Kinder, die aufgrund von massiven Belastungssituationen im Herkunftssystem eine intensive Förderung und/oder aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten und/oder Entwicklungsdefiziten eine intensive Betreuung und Begleitung benötigen, werden hier emotional stabilisiert und nach systemischen Grundsätzen traumasensibel betreut und in ihren (sozialen) Kompetenzen und ihrer Entwicklung gefördert. Dabei arbeiten die Fachkräfte der Gruppen mit viel Engagement unter anderem nach Konzepten der Intensiv- und Traumapädagogik.

Eine an den besonderen Problemlagen, den individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Ressourcen orientierte Arbeitsweise in Verbindung mit kontinuierlichen Gesprächs- und Betreuungsangeboten bietet den Kindern und Jugendlichen bestmögliche Voraussetzungen, krisenhafte Situationen zu beruhigen, verfestigte Verhaltensauffälligkeiten zu bearbeiten, Entwicklungsdefizite auszugleichen und sich entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand zu entwickeln. Die Verweildauer kann bei geplanter Rückführung von in der Regel mindestens 24 Monaten bis hin zu einer langfristigen Unterbringung bis zur Verselbständigung andauern. Grundsätzlich ist die Länge der Verweildauer abhängig von der Entwicklung der Eltern und des Kindes/Jugendlichen sowie der erfolgreichen Bearbeitung der Thematik, die u. a. zur Unterbringung des Kindes geführt hat.

Die Wohngruppe ist in jeder Gruppe der unmittelbare Lebensraum des Kindes/Jugendlichen und vorrangiges Erziehungs-, Lern- und Experimentierfeld. Abgestimmte maßvolle Forderungen, klare Regeln, altersangemessene Beteiligung an Entscheidungen, Transparenz über die eigenen Rechte, verständnisvolle Versagungen und angemessene Konsequenzen



bei Grenzverletzungen vermitteln dem betroffenen Kind/Jugendlichen die notwendige Sicherheit und Orientierung, die bislang oft nicht erfahren wurde. Pflichten im persönlichen, häuslichen und gemeinschaftlichen Bereich gehören zu den realistischen Anforderungen des Gruppenalltags.

Neben der intensiven Arbeit mit den Kindern nimmt die Eltern- und Familienarbeit einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Eine intensive Elternarbeit soll eine Stärkung des familiären Bezugssystems erwirken, um perspektivisch eine Rückkehr in die Familie zu ermöglichen und/oder um die Beteiligten zu befähigen, die Beziehungen trotz der getrennten Lebensorte für das Kind so günstig wie möglich zu gestalten. Die Eltern(teile) der Kinder werden individuell nach deren Möglichkeiten in die Arbeit mit einbezogen. Im Rahmen der Elternarbeit wird daran gearbeitet, nicht förderliches Erziehungsverhalten zu ändern und neue konstruktive und wertschätzende Umgangsweisen mit dem Kind einzuüben.

Jugendliche, bei denen eine Rückführung in die Familie nicht vorgesehen ist, werden schrittweise verselbständigt. Bei volljährigen Bewohner*innen besteht die Möglichkeit, ein Zimmer oberhalb des Verwaltungsgebäudes, bis zum Einzug in die eigene Wohnung, zu beziehen. Eine ambulante Betreuung (s. Zusatzleistungen) in der eigenen Wohnung über Fachleistungsstunden ist übergangsweise möglich.

Nicht aufgenommen werden Kinder:

- mit ausgeprägter psychotischer, und/oder schwerwiegender psychosomatischer Symptomatik
- mit schweren geistigen und/ oder körperlichen Behinderungen
- mit ausgeprägter Autismus-Spektrum-Störung
- mit akuter Suchtproblematik
- mit akuter, massiver und voraussichtlich anhaltender Eigen- oder Fremd-Gefährdung
- die sexuell massiv übergriffig sind

Unsere personelle und räumliche Situation sowie fachliche Ausrichtung würden dem Bedarf dieser Kinder nicht gerecht werden. Aufgrund der begrenzten Größe unseres Trägers ist es zudem nicht möglich, dazu notwendige bedarfsgerechte Veränderungen in der Einrichtung umzusetzen.

Ziele

Kinder/ Eltern

- Entlastung, Beruhigung und emotionale Stabilisierung des Kindes und der Familie
- Schutz des jungen Menschen vor dysfunktionalen und schädigenden Einflüssen
- Erleben von Sicherheit, Akzeptanz und Grenzen
- Förderung einer positiven Entwicklung sowie der Lern- und Leistungschancen
- Intensive Förderung einer angemessenen, gewaltfreien Gefühls- und Wut-Regulation
- Stärkung bzw. Aufbau personaler und sozial-emotionaler Kompetenzen des Kindes / Jugendlichen
- Klärung der Beziehungen zum Herkunftsmilieu und zum aktuellen Familiensystem
- Therapeutische Anbindung: Aufarbeitung biografischer Erfahrungen und/ oder Traumata
- Rückkehr in die Familie, Beheimatung in einer anderen Betreuungsform oder Verselbstständigung
- Einbezug der Eltern(teile) nach deren Möglichkeiten und Stärkung der Erziehungskompetenz
- Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung
- Förderung und/oder Aufbau vorhandener Ressourcen der Familie und des Lebensumfeldes



- Förderung einer gewaltfreien Kommunikation und Erziehung
- Sensibilisierung für die Bedarfe und Gefühle des Kindes
- Entwicklung einer Perspektive

Jugendliche/ junge Volljährige

- Förderung und Ausbau der Selbständigkeit bezogen auf Ordnung, Hygiene, Zubereitung von Mahlzeiten, ökonomische Haushaltsführung
- Eigenständiger und ökonomischer Umgang mit Geld
- Entwicklung einer (beruflichen) Perspektive und fachliche Begleitung bei der Umsetzung
- Erarbeitung einer eigenen Lebensplanung unter Einbeziehung individueller Interessen
- Begleitung in die individuelle, größtmögliche Selbstständigkeit

Aufnahmeverfahren

Aufnahmeanfragen erfolgen in der Regel durch das Jugendamt mit aussagekräftiger Falldarstellung an die Einrichtungsleitung und/oder in Vertretung an die Gruppenleitung. Die Anfrage wird geprüft. Bei positiver Prüfung erfolgt ein Kennenlernen des Kindes und der Pflege-/Eltern im aktuellen Wohnumfeld durch in der Regel zwei Fachkräfte der Einrichtung. Erscheint Haus Eichenhöhe allen Beteiligten als geeignet für die Betreuung des Kindes erfolgt im Anschluss ein Besuch des Kindes und der Erziehungsberechtigten in der Einrichtung, gerne unter Beteiligung des Jugend-amtes. Ein Probewohnen ist nach Vereinbarung möglich.

Die Beteiligten entscheiden sich für oder gegen das Angebot. Bei Entscheidung für eine Aufnahme wird ein Aufnahmetermin vereinbart.

Da der Jugendhilfe-Alltag zeigt, dass häufig nicht immer alles nach Plan läuft, sind auch wir im Rahmen des Aufnahmeverfahrens flexibel und finden mit Ihnen sicherlich gemeinsam eine tragbare Lösung.

Räumliche Gegebenheiten

Das Wohnhaus, am Rande des Ortskerns gelegen, befindet sich auf einem ca. 4.000 qm großen Grundstück, größtenteils naturbelassen mit alten Eichen und Büschen bewachsen. Auf der Fläche bieten u. a. ein Niedrig-Seilgarten, eine Nestschaukel sowie ein asphaltierter Ballspielplatz den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, sich zu bewegen oder sportlich zu betätigen. Der Fußweg zur Ortsmitte beträgt etwa 10 Minuten.

Das 1927 erbaute Haupthaus, welches 1972/73 zu einem Kinderheim umgebaut wurde, liegt an einer ruhigen Straße mit Wohnhäusern und verfügt auf drei Etagen über ca. 480 qm Wohnfläche. Allen Kindern steht ein frei zugängliches Einzelzimmer zur Verfügung. Die Kinder können auf Wunsch einen Zimmerschlüssel erhalten.

Im Nebengebäude befindet sich die Verwaltung mit Büros und Besprechungsräumen. Im Untergeschoss befindet sich ein großer Mehrzweckraum (ca. 80 qm, für sportliche Aktivitäten bei nassem/kalten Wetter und Feiern) und ein Musikraum. Im Obergeschoss besteht die Möglichkeit für bis zu drei volljährige Bewohner*innen, die eigene Selbständigkeit im Rahmen einer Wohngemeinschaft mit kleiner Küche und Badezimmer zu erproben.



Leitbild

Unsere Einrichtung steht für ein offenes und wertschätzendes Miteinander. Unser Engagement gilt vor allem Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und deren Familien in häufig belastenden Lebenslagen. Der Schutz der bei uns lebenden Kinder und Jugendlichen steht an erster Stelle!

Wir achten auf ein gutes Miteinander, auf einen gewaltfreien und respektvollen Umgang und respektieren die Würde und Einzigartigkeit jedes Menschen. Unser durch eine systemische Sichtweise geprägter Arbeitsansatz fördert ein offenes und lösungsorientiertes Vorgehen. Die Familie wird von Anfang an als wichtige Ressource, die Eltern als Expert*innen für ihr Kind, respektiert und wertschätzend in unsere Arbeit einbezogen.

Wir gestalten Lebensräume, in denen sich unsere Kinder angenommen, sicher und zugehörig fühlen können: die relativ geringe Gruppengröße, ein eigenes Zimmer, ein strukturierter Tagesablauf, der für die Kinder und Jugendlichen gut überschaubare Wohn- und Lebensraum sowie die räumliche Nähe zum Ortskern mit allen notwendigen Angeboten bieten einen geschützten und übersichtlichen Rahmen, der dem Alltags- und Lebensweltbezug der Kinder und Jugendlichen gerecht wird.

Wir leben eine Kultur des Miteinanders und des voneinander Lernens. Im Haus Eichenhöhe gibt es ein etabliertes und gelebtes Konzept zur Beschwerde und Beteiligung. Der Träger ist Mitglied beim Verein Ombudschaft Jugendhilfe NRW.

Bei Fragen zu den Angeboten oder konkreten Anfragen melden Sie sich. Wir informieren und beraten Sie gerne persönlich.

Ansprechpartner:

Markus Becker
Einrichtungsleitung
E-Mail: info@haus-eichenhoehe.de
Telefon: 02243 / 2134